

Zwischen den Welten

Internationaler Durchbruch für den Wolfratshausener Maler Klaus Grape

Wolfratshausen – Raum und Zeit üben auf Klaus Grape eine tiefe Faszination aus. Die tickende Uhr und die unendliche Weite des Kosmos ziehen den Maler aus Wolfratshausen in den Bann. Seine Gedanken und Intensionen drückt er in vorwiegend großflächigen Bild-Collagen aus. Die abstrakten Kunstwerke aus Sand und Staub – gemörtelt, gespachtelt und mit kraftvollen Acrylfarben gestaltet – führen zu einer ganz eigenen Illusion. Als Betrachter kommt man sich vor, als würde man zwischen den Welten schweben – und entweder in Vogelperspektive auf die Erde zurückblicken oder mit dem Fernrohr ins Firmament schauen. Heuer schaffte Grape seinen internationalen Durchbruch. Im Frühjahr bewarb er sich erfolgreich bei der Agora Gallery in Chelsea/ New York. In der dortigen September-Ausstellung „Fragmented Reality“ waren auch seine Bilder zu sehen.



Seine Vision ist, einen Kosmos aus Farbe, Sand und Staub zu schaffen: Der ehemalige Architekt Klaus Grape stellte heuer in der Agora Gallery in New York aus. FOTO: ANDREA WEBER

„Früher war die Kunstszene in Manhattan SoHo etabliert. Heute ist es das ehemali-

ge Industrieviertel Chelsea“, erzählt der gebürtige Münchner bei seiner Rückkehr in die

Heimat. „Dort sind hunderte Galerien in den alten Backsteinhallen untergebracht.“

Wer in New York als Künstler anerkannt wird, der stehe quasi auf dem Trittbrett für den internationalen Erfolg: „70 Prozent des Weltkunstmarktes spielt sich dort ab, 15 Prozent in China, zehn in London und der Rest teil sich auf die europäischen Metropolen auf.“ Durch die Repräsentation der Agora Gallery habe sich kurz darauf auch die Londoner Gabriel Fine Art Gallery bei dem Wolfratshausener gemeldet. Im Herbst war Grapes Kunst dort in zwei Ausstellungen sowie in Bologna zu sehen.

Vor 15 Jahren gab Klaus Grape seinen gelernten Beruf als Architekt auf. Seitdem arbeitet er an seiner Vision: einen Kosmos aus Farbe, Sand und Staub zu schaffen. Er macht sich Gedanken um die Existenz der Lebensformen und um die Zerstörung der Erde durch Menschenhand. Bis 2011 betrieb Klaus Grape in der ehemaligen Remise im Humplgassl den „Kunst-

raum“ als Atelier und Galerie. Danach war für ihn die Zeit reif, sich intensiv auf seine eigene Malerei zu konzentrieren. „Ich möchte ein zusammenhängendes Werk schaffen“, sagt Grape. Seine ein Quadratmeter großen Acrylbilder seien nur Fragmente einer Gesamtkomposition. Mit diversen Materialien baut er darauf haptische Abstraktionen auf, die an Kraterlandschaften, an blubbernde Lavaströme und an Himmelskörper erinnern. Manche Bilder wirken wie dreidimensionale Landkarten, auf denen sich Berge und Täler zu Wölbungen aufwerfen und Flüsse sich wie Risse durchziehen. Grape teilt seine Arbeiten in vier Themengebiete ein: „Kosmos & Empathie“, „Fuck Time“, „Too Early, too Late“ und „Mysterium Zeit“. Er empfindet seine Kunst nicht als Dekoration. „Das Wichtigste ist doch, dass sich ein Künstler nicht verbiegen lässt“, sagt er. **ANDREA WEBER**

... in die Welt der Kunst